

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 274 C. H. von Canstein an A. H. Francke 09.07.1704

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

274.

Berlin, den 9. Julius 1704

(C 6 s 566)
hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

durch die gnade des herrn verwundere mich noch stets über deßen fügung in communication des Consilii Medici, denn ich halte mich versichert, das ohne daßelbige der theure D. Spener allem ansehen nach unter der Erden gebracht. denn allermaßen bis heute noch die diarrhea (!) continuiert, welche Sie durch die verkehrte medicamenten verursacht. gott gebe weiter gnade. So baldt sich nur ein wenig die beßerung mehr bevestiget, trette meine reise an, wornach Sonsten wohl ein großes verlangen habe, aus unterschiedlichen ursachen. vielleicht gibt gott morgen gnade, das ich im nahmen des H. Ellers mit dem hause des H. D. Speners einen vergleich mache, das Er alle seine schriften inskünftige edire, die noch vorhanden, denn H. Zunner ist zu francfurt gestorben. ich finde H. Ellers ein wenig difficil. ich glaube aber auch das Er es weit beßer verstehet als ich, auch beßer überleget. meum temperamentum Cholericum ist der übereylung unterworfen, anderer schwacheiten zu geschweigen. doch leugne nicht, das ich als eine (567) besondere wohlthat gottes ansehe, wenn das waisen hauß dieses theuren mannes schriften allein in seinem verlage hette, und danhero wäre eben nicht zu sehen, ob auch von seiten der anverwandten etwas mit drunter ließe, so eben keinen vorthail nicht bringen möchte, als zum exempel die disputation des Sohnes (cj: Christian Maximilian Spener), wo der anhang davon es verlanget, von H. Ellers gedruckt zu werden, Er solches aber refusiret. Man muß aber öfters das reine mit dem unreinen nehmen. der liebe H. Ellers liebet was so fein hurtig unter die leute kombt, ist in seiner maasß wohl guth. danhero werde wohl lieber sub spe rati (!) von Ew.hochEhrw. schließen nach guthdüncken, und alle conditiones üm H. Ellers zu schonen ihm nicht sagen; was ich schreibe, wolte nicht gern, das Es ihm wißend gemacht würde, denn Er möchte Es hernach weiter ziehen, als ich Es nicht gemeinet. wie solches mein fordern (?) macht Es mich forchtsam. Er ist ein theuer werzeug (Fehler: werckzeug), wolte ihn nicht gern einiges leiden im gemüthe verursachen. noch eins aber im großen vertrauen, heute ist mir in den gedanken gekommen, ob nicht Rosenbac auf mein guth dalewitz eine zeitlang nehme, damit Er eine weile ruhig seyn könne vor seinen verfolgern, auch etwa ein wenig seine hitze lerne mäßigen. Es veranlaßt solches ein schreiben, welches Er an H. D. Spener abgehen lassen. melden Sie nur ihre meinung darüber. ein sehr feinen man zum arendatore habe ich daselbst. der bauer von Mero (cj: Jacob Schneider) will auch dahin ziehen, und diesen wolte auch schon was zu thun geben. der herr zeige Seinen willen und laße meinen nicht geschehen. Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

(566) Es wirdt sich ein studiosus angeben, welchen H. porst an mir adressiret, dem aber keinen andern bescheidt gegeben. als Er müßte des morgens sich melden, So hette Er den mittag zu eßen.